

## Die 9. Trendtage Gesundheit Luzern mit neuer Produkteausstellung

# Die Medizintechnik – innovativ Spitze

Die Trendtage Gesundheit Luzern finden am 27./28. Februar 2013 bereits zum 9. Mal statt. Dieses Jahr steht das Thema «Mangel und Überfluss» im Mittelpunkt. Mit dem Innovation Corner (iCorner) warten die Veranstalter mit einer Neuheit in der Ausstellung auf. Die interdisziplinäre Branchenplattform, die sich am Motto «Machbarkeit – Finanzierbarkeit – Ethik» orientiert, lockt jährlich über 500 Meinungs- und Entscheidungsträger des Gesundheitssektors ins KKL Luzern.

Der iCorner ist eine Plattform im Ausstellungsfoyer des KKL Luzern, auf der die vier Medizintechnikfirmen St. Jude Medical, Abbott Vascular, Mathys AG, Bettlach, und Schoeller Medical

herausragende, innovative Produkte im Rahmen der Tagung präsentieren. Das erstmals lancierte Konzept, das im Spätsommer 2012 anlässlich des Med-Tech-Forums auf Anhieb ein Erfolg wurde, wird während Networking-Pausen sowie vor und nach den Vortragsreihen den Kongressteilnehmern eine ideale Gelegenheit bieten, die Wachstumsbranche und davon ausgesuchte, aktuellste Innovationen näher kennen zu lernen.

### Behandlung optimieren, Gesundheitskosten senken

Schlaganfälle können zu schweren Behinderungen führen und sind die dritthäufigste Todesursache in Europa. Besonders gefährdet sind Patienten mit Vorhofflimmern, der häufigsten aller Herzrhythmusstörungen. Sie müssen deshalb täglich blutverdünnende Medikamente einnehmen, um die Bildung von Blutgerinnseln im linken Vorhofsohr zu verhindern. Würde ein Gerinnsel über die Blutbahnen ins Hirn gelangen, könnte es zu einem Schlaganfall kommen.

Der von St. Jude Medical entwickelte Amplatzer Vorhofsohr-Schirm erlaubt nun den minimal-invasiven Verschluss des linken Vorhofsohrs und reduziert so das Schlaganfallrisiko. Somit besteht nun für medikamentös nicht behandelbare Patienten eine Alternative zu Blutverdünnern. Zur Erweiterung der Indikation auf eine breitere Patientenpopulation sind weitere Studien nötig.

### Dank Implantat weniger Medikamente

Eine Reduktion der medikamentösen Behandlung oder die Behandlung medikamentös nicht therapierbarer Patienten verfolgt man auch

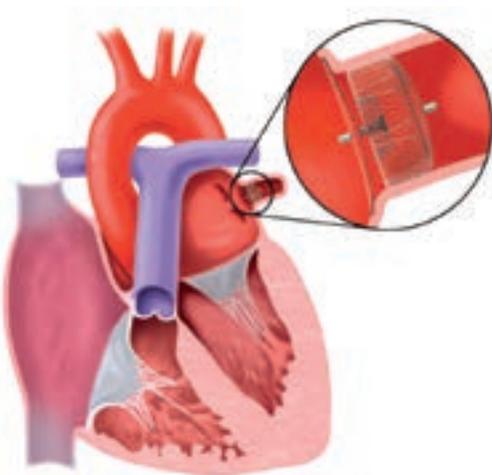
mit der Implantation eines Neurostimulators zur Unterdrückung chronischer Rücken- oder Beinschmerzen. Dank innovativer Technologie ist es nun zudem möglich, die dazu benötigten Stimulationselektroden minimal-invasiv und über einen einzigen perkutanen Zugang einzuführen.

Um die Reduktion schädlicher Röntgenstrahlung während Operationen geht es bei der Entwicklung des Systems MediGuide. Es ermöglicht erstmals die nahezu röntgenfreie Darstellung von Kathetern oder Schrittmachersonden im Herzen. Durch verbesserte Sichtkontrolle und Präzision rechnet man zudem mit höheren Erfolgsraten und kürzeren Operationsdauern.

Mit dem Ziel optimierter Behandlungserfolge und der Reduktion der Gesundheitskosten entwickelt die Firma St. Jude Medical ein breites Spektrum an Produkten und Methoden für die Kardiologie und Neurologie.

### Alternative zum dauerhaften Metallstent

Absorb von Abbott ist die erste bioresorbierbare Medikament-freisetzende Gefässstütze. Sie ähnelt einer kleinen Maschenröhre und besteht aus Polylactid, das häufig für Implantate, wie z.B. selbstauflösendes Nahtmaterial, verwendet wird. Absorb wurde konzipiert, um ein blockiertes Herzgefäss offenzuhalten und den Blutfluss zum Herzen wiederherzustellen. Bis die Arterie von selbst offen bleibt, stützt Absorb das Gefäss ab und löst sich anschliessend auf natürliche Weise auf.<sup>1</sup> Zurück bleibt ein Gefäss, dass seine natürlichen Funktionen und Bewegungen wiederaufnehmen kann – verbunden mit potenziellem Langzeitnutzen.<sup>2</sup> Weltweit



Verschluss des linken Vorhofsohrs mittels Amplatzer Vorhofsohr-Schirm. Es können keine Blutgerinnsel mehr aus dem Vorhofsohr in den Blutkreislauf gelangen.



Der einem Herzschrittmacher ähnliche Neurostimulator (Eon Mini) unterdrückt durch elektrische Stimulation im Wirbelsäulenbereich Rücken- oder Beinschmerzen.

<sup>1</sup> Übrig bleiben lediglich 2 Paar winzige Metallmarker, die bei der Platzierung helfen und dem Arzt später anzeigen, wo sich Absorb einmal befand.

<sup>2</sup> Erste Belege deuten darauf hin, dass eine natürliche Gefässfunktion möglich ist, um bessere Langzeitergebnisse zu erzielen.

<sup>3</sup> Lancet 2006;368:1005-11



Die Medikament-freisetzende bioresorbierbare Gefäßstütze Absorb von Abbott



Das MitraClip-Implantat von Abbott – hier noch auf seinem Applikationssystem

wurde Absorb bereits ca. 4000 Patienten in über 41 Ländern implantiert.

### Ein Clip für undichte Herzklappen

Eine Herzklappenundichtigkeit äussert sich am häufigsten in Form einer Mitralklappeninsuffizienz (MI).<sup>3</sup> Allein in Europa und den USA sind davon knapp 8 Mio. Menschen bzw. 11.7% der Bevölkerung ab 75 Jahren betroffen. Die Erkrankung, in deren Verlauf die Herzfunktion mehr und mehr nachlässt, hat gravierende Folgen. Das MitraClip-System von Abbott wurde zur Behandlung einer schwerwiegenden MI entwickelt, um den Patienten nachhaltige klinische Vorteile und Verbesserungen ihrer Lebensqualität zu bieten. Die Einführung des katheterbasierten Systems über die Beckenvene direkt ins Herz erlaubt den Eingriff am normal schlagenden Herzen, wo der Clip die Klappensegel miteinander verbindet. Besonders bedeutsam ist die schon über 7000-mal angewandte Methode, falls nur bedingt am offenen Herzen operiert werden kann.

### Implantate: Schweizer Präzision in Technik und Anwendung

Unter der Leitung einer Forschungsgruppe der beiden Berner Häuser Klinik Sonnenhof und Inselspital hat der Orthopädiehersteller Mathys AG, Bettlach, ein neuartiges Verfahren zur Behandlung von Kreuzbandrissen entwickelt. Mit dem Implantat Ligamys ist es erstmals möglich, gerissene Kreuzbänder zur Selbstheilung zu bringen – bis anhin wurde ein Kreuzbandriss mittels Ersatz durch eine Kreuzbandplastik behandelt.

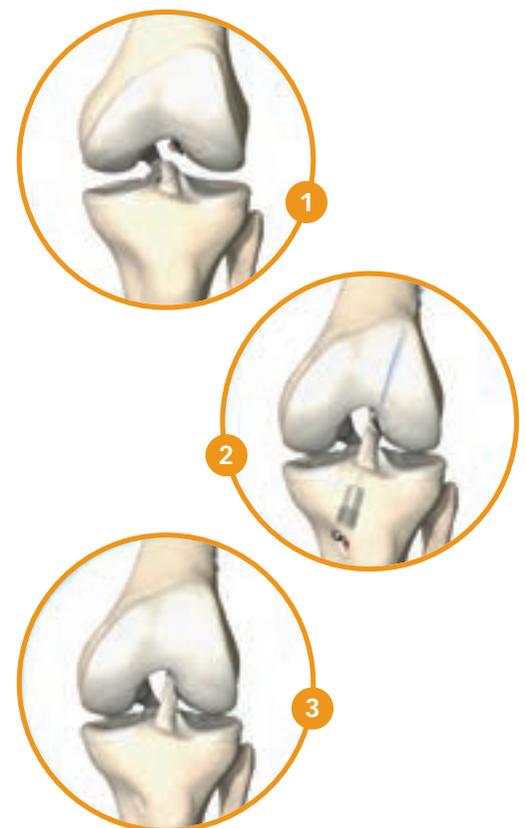
Gegenüber herkömmlichen Behandlungsmethoden liegt der Vorteil von Ligamys darin, das eigene, noch vitale Kreuzbandgewebe zu bewahren. Auf diese Weise bleiben die sensiblen Nervenfasern aufrechterhalten, welche die Funktion eines «Sensors» übernehmen: Sie gewährleisten die Koordinationsfähigkeit des Knies und unterstützen die Steuerung des normalen Bewegungsablaufs. Um den Kreuzbandriss ideal zu versorgen, sollte die Implantation innert 3 Wochen nach dem Unfall erfolgen; der arthroskopische Eingriff dauert rund 45 Minuten.

### Sofortige mechanische Festigkeit des Knies

Das patentierte Ligamys-Implantat, das aus einer Metallhülse mit eingelassenem Federsystem und einem Polyethylen-Faden besteht, gewährleistet eine sofortige mechanische Festigkeit des verletzten Knies. Weiter wird das gerissene Kreuzband entlastet und stabilisiert,

was die Regeneration dieser beschädigten Struktur ermöglicht.

Klinische Resultate zeigen, dass die Rehabilitation mit einem Ligamys-Implantat sehr schnell erfolgt. Die ursprüngliche Funktionalität des Kniegelenks wird nahezu vollständig zurückgewonnen. Nach den positiven Studien-Resultaten ist das Ligamys-Implantat in der erweiterten klinischen Anwendung, bevor es demnächst frei im Markt verfügbar sein wird. In der Zwischenzeit wird es von mehreren europäischen Kliniken implantiert.

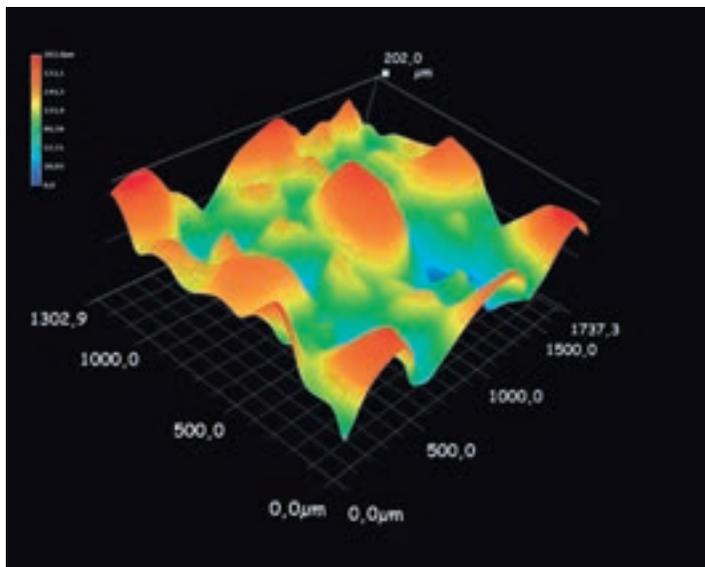


Neue Behandlungsmethode von Kreuzbandrissen:

1. Ruptur (Riss des vorderen Kreuzbandes),
2. Dynamische Stabilisierung mit einem Ligamys-Implantat, 3. Heilung



Das Ligamys-Implantat, bestehend aus einem dünnen Polyethylen-Faden und einem Monoblock mit eingelassenem Federsystem



REM-Aufnahme (links), und Produktbild (rechts) der neuartigen Bettwäsche mit Punktrasteroberfläche: Die spezielle Textilstruktur bietet eine geringere Kontaktfläche mit der Haut und vermag dank mikroskopischer Leerräume zwischen den Rasterpunkten Feuchtigkeit aufzunehmen.

### High-Tech-Textilien mit grosser Wirkung

Für immobile Patientinnen und Patienten sind Druckgeschwüre auf der Haut eine ständige Bedrohung. Betroffen sind vor allem ältere und querschnittgelähmte Menschen. Bei ihnen beträgt das Risiko, im Verlauf eines Klinikaufenthaltes an einem «Dekubitus» zu erkranken, trotz aller Fortschritte in der Pflege bis zu 50 Prozent. Gemeinsam mit der EMPA und dem Paraplegiker-Zentrum Nottwil SPZ hat der Textiltechnologie Schoeller (ein weltweit führendes Unternehmen für Spezialtextilien aus dem St. Galler Rheintal) deshalb ein innovatives Textil



functionMED™ – Inkontinenzwäsche, sieht gut aus, ist angenehm und sicher durch eine vollflächig verarbeitete Membranschicht, abgedichtete Nähte, einen integrierten Geruchsschutz und verstellbare Beinabschlüsse.

entwickelt, das die Lebensqualität für Bettlägerige verbessert. Das Kernstück des neuen Bettlakens ist eine spezielle Textilstruktur, die erstens weniger Berührungspunkte und eine geringere Kontaktfläche mit der Haut aufweist und zweitens Feuchtigkeit in den mikroskopischen Leerräumen aufnehmen kann. Ein Test im SPZ zeigte: Bettlägerige Patienten schwitzen weniger und fühlen sich deutlich wohler als auf herkömmlichen Laken. Das viel versprechende neuartige Bettlaken wurde im September 2012 für den KTI Medtech Award nominiert.

Schoeller Medical zeigt während der Trendtage zudem ein modisches und waschbares Inkontinenzwäschesystem, das 2012 auf dem Schweizer Markt lanciert wurde. functionMED™-Unterwäsche und -Einlagen basieren auf modernsten Textiltechnologien, z.B. einer hoch atmungsaktiven, wasserdichten Membrane aus der Bionikforschung. Die klinisch getestete functionMED™-Unterwäsche bietet hohe Sicherheit, einen exzellenten Tragekomfort und schützt vor unangenehmen Gerüchen. Pants wie Sliips können mit waschbaren functionMED™-Einlagen oder handelsüblichen Einwegeinlagen kombiniert werden und sind MiGel-gelistet.

### Weitere Informationen

Abbott Vascular  
[www.abbottvascular.com](http://www.abbottvascular.com)  
 St. Jude Medical  
[www.sjm.com](http://www.sjm.com)  
 Schoeller Medical  
[www.schoeller-med.com](http://www.schoeller-med.com)  
 Mathys AG Bettlach  
[www.ligamys.com](http://www.ligamys.com)



### Mangel und Überfluss – die künftige Gesundheitsversorgung unter neuen Rahmenbedingungen

9. Trendtage Gesundheit Luzern  
 Der Treffpunkt, wenn es um die Zukunft im Gesundheitswesen geht

Mittwoch, 27. und  
 Donnerstag, 28. Februar 2013,  
 KKL Luzern, Luzerner Saal

Programm und Anmeldung unter: [www.trendtage-gesundheit.ch](http://www.trendtage-gesundheit.ch)